

Dell™ PowerVault™ Data Protection Solution Schnellstart-Handbuch

Anmerkungen, Hinweise und Vorsichtshinweise



ANMERKUNG: Eine ANMERKUNG macht auf wichtige Informationen aufmerksam, die die Arbeit mit dem Computer erleichtern.



HINWEIS: Ein HINWEIS warnt vor möglichen Beschädigungen der Hardware oder vor Datenverlust und zeigt auf, wie derartige Probleme vermieden werden können.



VORSICHT: Hiermit werden Sie auf eine potenziell gefährliche Situation hingewiesen, die zu Sachschäden, Verletzungen oder zum Tod von Menschen führen könnte.

Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

© 2007 Dell Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Nachdrucke jeglicher Art ohne die vorherige schriftliche Genehmigung von Dell Inc. sind strengstens untersagt.

Marken in diesem Text: *Dell*, das *DELL* Logo, *PowerEdge*, *PowerVault* und *Dell OpenManage* sind Marken von Dell Inc.; *Intel* ist eine eingetragene Marke der Intel Corporation; *Microsoft*, *Windows*, *SQL Server*, und *Windows Server* sind Marken oder eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Alle anderen in dieser Dokumentation genannten Marken und Handelsbezeichnungen sind Eigentum der jeweiligen Hersteller und Firmen. Dell Inc. erhebt keinen Anspruch auf Besitzrechte an Marken und Handelsbezeichnungen mit Ausnahme der eigenen.

Inhalt

1	Erste Schritte	7
	Einführung	7
	Informationen zu unterstützten Systemen	7
	Feststellen des PowerVault-Systemmodells	8
	Support-Dokumente und Software-Updates	9
	DPM-Vorbedingungen	11
	Rack-Installation	12
	Anschließen und Einschalten des Systems	12
	Konfiguration des Systems mit Tastatur, Bildschirm und Maus	13
	Eingabe des vorgegebenen Administrator- benutzernamens und -kennworts	13
	Ändern des Administratorkennworts	14
	Netzwerkconfiguration	14
	Verkabeln und Konfigurieren der Netzwerkverbindung	14
	Konfiguration von TCP/IP mit DHCP (Standardvorgabe).	15
	Konfiguration von TCP/IP mit einer statischen IP-Adresse	16

	Ändern des Computernamens	17
	Domänenmitgliedschaft	18
	Lokalisieren des Systems mit der Mehrsprachen-Benutzerschnittstelle (MUI)	20
2	Remotekonfiguration des Systems	21
	Spezielle Verwaltungskonsole (SAC)	21
	Anzeigen der SAC-Eingabeaufforderung	22
	Remotedesktopverbindung	24
	Remote-Web-Administration	25
	Dell Remote Access Controller (DRAC)	25
	Baseboard-Management-Controller (BMC)	25
3	Konfigurieren von DPM	27
	Ausführen des Konfigurationsassistenten	27
	Microsoft Data Protection Manager Mini-Setup	32
	Konfiguration des DPM-Speicherpools	34
	Überprüfung	35
4	Lizenzierung	37
	DPM-Lizenzen	37
	Windows Storage Server 2003 R2 x64-Lizenz	38

5	DPM-Bereitstellung	39
	Installieren der erforderlichen Software für geschützte System	39
	Bereitstellen der Agents.	40
	Schutz von Servern	40
	Erweiterte Konfiguration	40
6	DPM und Bandgeräte	41
	Installieren von Bandlaufwerken und Bandbibliotheken	41
	Verwenden von DPM mit Bandlaufwerken und Bandbibliotheken	41
7	Installation von Dell OpenManage™ Server Administrator	43
	Übersicht.	43
	Installation von Server Administrator.	44
8	Aktualisieren der Software	45
	Aktualisieren des PowerVault-Systems.	45
	Verwenden des Server-Update- Dienstprogramms.	45
	Verwenden der Dell Update-Pakete	45
	Aktualisieren des Betriebssystems	46
	Aktualisieren von DPM	46

9	Wie Sie Hilfe bekommen	47
	Dell Support	47
	Hardwareprobleme	47
	Software-/DPM-Probleme	47
	Fehlerbehebung beim Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution	47
	Weitere nützliche Dokumente und Ressourcen	48
	Informationen von Microsoft	48
	Dell Hardware.	48
	Dell Software	49
	 Stichwortverzeichnis	 51

Erste Schritte

Einführung

Die Dell™ PowerVault™ Data Protection Solution ist zur schnellen und unkomplizierten Bereitstellung vorkonfiguriert. Einige Konfigurationseinstellungen sind spezifisch für Ihre IT-Umgebung und müssen bei der ersten Verwendung eingegeben werden. In diesem Dokument finden Sie die Informationen, die Sie brauchen, um das System für Ihre IT-Umgebung zu konfigurieren.



ANMERKUNG: Lesen Sie vor dem Bereitstellen des Systems das Dokument *Aktuelle Informationen zur Dell PowerVault Data Protection Solution*.



ANMERKUNG: In diesem Handbuch als Querverweis angegebene Dokumente finden Sie im *Dell PowerVault Data Protection Solution Schnellreferenzhandbuch* unter support.dell.com.

Informationen zu unterstützten Systemen

Die PowerVault Data Protection Solution basiert auf Microsoft® System Center Data Protection Manager (DPM) 2007. Diese Software ist für die Ausführung auf einem Dell PowerVault-System vorkonfiguriert. Es ist wichtig, dass Ihnen das Modell Ihres PowerVault-Systems bekannt ist, wenn Sie Support bei Dell anfordern, zusätzliche Hardware installieren oder die PowerVault Data Protection Solution-Software erneut installieren. Dell OpenManage™-Systemverwaltungsanwendungen erkennen die Systemmodellinformationen und leiten sie weiter.

Tabelle 1-1. PowerVault Data Protection Solutions und Systemmodelle

Data Protection Solution	Systemmodell
PowerVault DP100	PowerVault 100
PowerVault DP500	PowerVault 500
PowerVault DP600	PowerVault 600

Sie finden den Namen der PowerVault Data Protection Solution auf der Vorderseite des Systems.

Abbildung 1-1. PowerVault Data Protection Solution Tower-System



Abbildung 1-2. PowerVault Data Protection Solution Rack-System

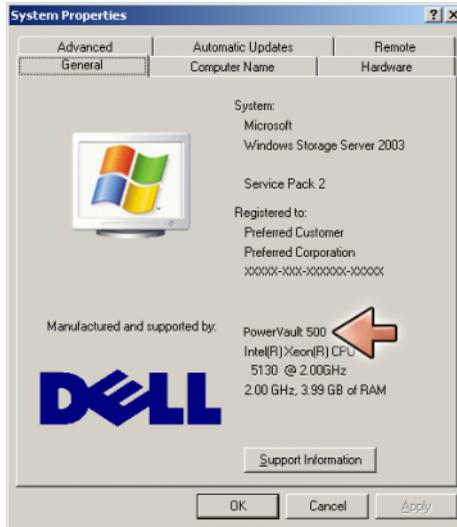


Feststellen des PowerVault-Systemmodells

Hier finden Sie das PowerVault-Systemmodell:

- BIOS-Boot- und Konfigurationsbildschirme
- OpenManage™ Server Administrator
- OpenManage™ IT Assistant
- Fenster **Systemeigenschaften** des Betriebssystems (siehe Abbildung 1-3)

Abbildung 1-3. PowerVault-Systemmodell im Fenster „Systemeigenschaften“ feststellen



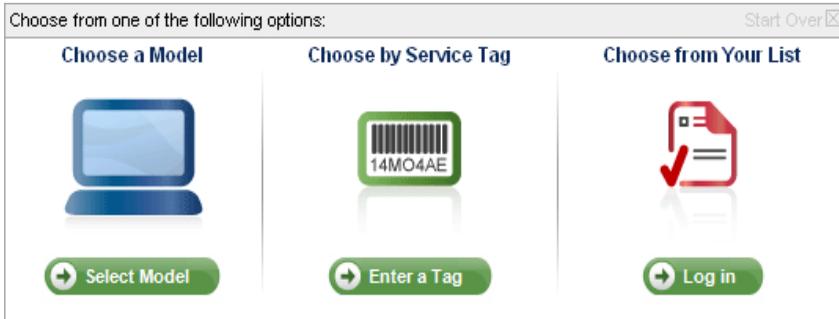
Support-Dokumente und Software-Updates

Besuchen Sie die Website support.dell.com, wenn Sie zusätzliche Dokumente oder Software-Updates für das PowerVault-System benötigen, zum Beispiel:

- BIOS-Updates
- Firmware-Updates für das PowerVault-System und interne Komponenten
- Gerätetreiber

Sie finden die Dokumente und Software-Updates für Ihr System, indem Sie das PowerVault-Systemmodell auswählen (zum Beispiel PowerVault 500). Wählen Sie dann Ihr Systemmodell nach Modell, Service-Tag-Nummer oder von Ihrer persönlichen Systemliste.

Abbildung 1-4. Modellauswahl über support.dell.com



Auswahl nach Modell

- 1 Klicken Sie auf **Modell auswählen**.
- 2 Klicken Sie unter **Produktmodell** auf **Server, Massenspeicher und Netzwerke**.
- 3 Klicken Sie unter **Produktreihe** auf **PowerVault Storage**.
- 4 Wählen Sie Ihr Systemmodell aus.

Auswahl nach Service-Tag

 **ANMERKUNG:** Das Service-Tag ist ein Aufkleber auf der Seite oder Rückseite des Systems und enthält einen Barcode sowie Buchstaben und/oder Ziffern. Wenn Sie die Servicekennung des Systems eingeben, wird das Systemmodell automatisch bestimmt.

 **ANMERKUNG:** Dell empfiehlt die Verwendung dieser Methode auf der Website support.dell.com.

- 1 Klicken Sie auf **Tag-Nummer eingeben**.
- 2 Geben Sie Ihre Service-Tag-Nummer ein, und klicken Sie auf **OK**.

Auswahl aus Ihrer Liste

Sie können eine Liste Ihrer bei Dell erworbenen Systeme pflegen, indem Sie die Funktion **Liste Eigene Systeme** unter support.dell.com verwenden. Nachdem Sie ein Konto erstellt und die Service-Tags für Ihre Systeme eingegeben haben, können Sie ein Modell von dieser Liste auswählen.

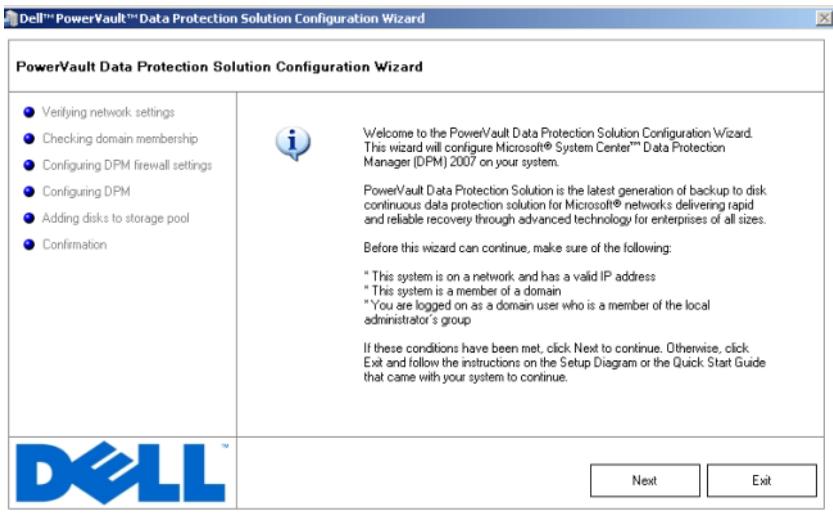
DPM-Vorbedingungen

Bevor Sie Microsoft® System Center Data Protection Manager (DPM) 2007 zum ersten Mal ausführen können, müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das System muss in ein Netzwerk eingebunden sein und über eine gültige IP-Adresse verfügen.
- Das System muss Mitglied einer Domäne sein.
- Der Benutzer muss als Domänenbenutzer angemeldet sein, und dieser Domänenbenutzer muss ein Mitglied der lokalen Administratorengruppe sein.

Bei der erstmaligen Anmeldung wird der Konfigurationsassistent der PowerVault Data Protection Solution automatisch gestartet. Beenden Sie den Assistenten, um das System so zu konfigurieren, dass die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Dokument helfen Ihnen bei der Ausführung dieser Aufgaben.

Abbildung 1-5. Begrüßungsbildschirm des Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution



Rack-Installation

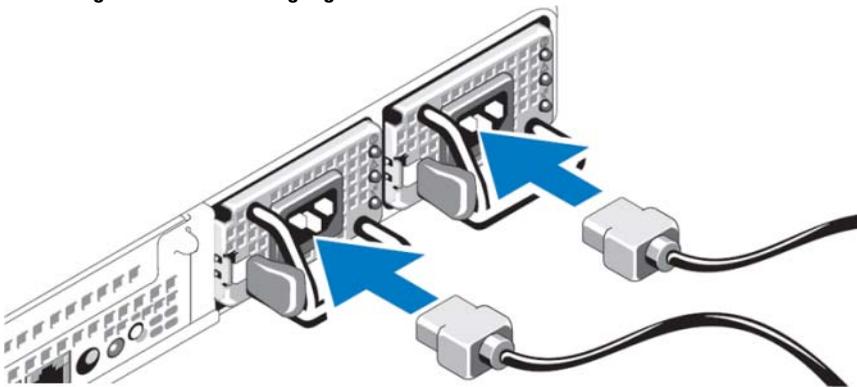
Wenn Sie ein rack-montierbares System haben, finden Sie in der mitgelieferten *Rack-Installationsanleitung* oder im *Rack-Installationshandbuch* Informationen zur Installation des Systems in einem Rack.

Anschließen und Einschalten des Systems

ANMERKUNG: Schließen Sie das System an eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) an, um die maximale Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der PowerVault Data Protection Solution zu erzielen.

Verbinden Sie das bzw. die Netzstromkabel mit dem System. Verbinden Sie das andere Ende des Kabels mit einer geerdeten Steckdose oder mit einer separaten Spannungsquelle, etwa einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) oder einem Stromverteiler. Informationen zu den Systemanschlüssen finden Sie im *Hardware-Benutzerhandbuch* des Systems.

Abbildung 1-6. Stromversorgungsanschlüsse



Konfiguration des Systems mit Tastatur, Bildschirm und Maus

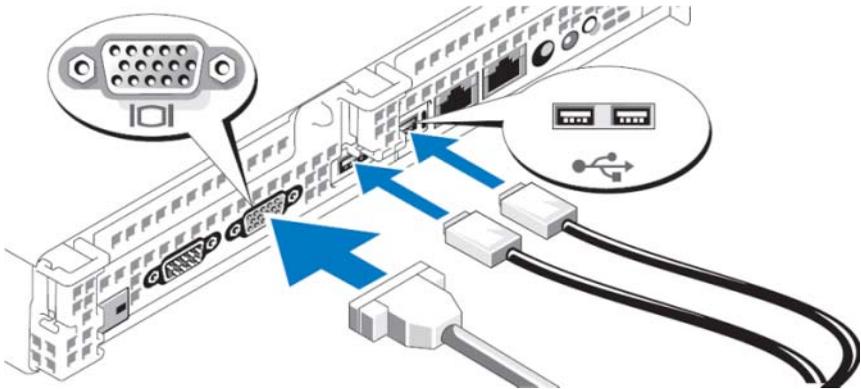
- 1 Verbinden Sie eine Tastatur, einen Bildschirm und eine Maus mit dem System.

Informationen zu den Systemanschlüssen finden Sie im *Hardware-Benutzerhandbuch* des Systems.

- 2 Betätigen Sie den Netzschalter, um das System einzuschalten.
- 3 Melden Sie sich beim System an.

 **ANMERKUNG:** Wenn Sie das System remote einrichten möchten, lesen Sie „Remotekonfiguration des Systems“ auf Seite 21. Kehren Sie dann zu diesem Abschnitt zurück, und führen Sie die folgenden Schritte aus.

Abbildung 1-7. Tastatur, Bildschirm und Maus an das System anschließen



Eingabe des vorgegebenen Administratorbenutzernamens und -kennworts

Wenn Sie sich zum ersten Mal beim System anmelden, müssen Sie einen Administratorbenutzernamen mit dem dazugehörigen Kennwort eingeben. Der vorgegebene Administratorbenutzername für das System lautet **administrator**, und das entsprechende Kennwort ist **storageserver**.

 **ANMERKUNG:** Aus Gründen der Systemsicherheit sollten Sie das Standardkennwort sofort ändern.

Ändern des Administratorkennworts

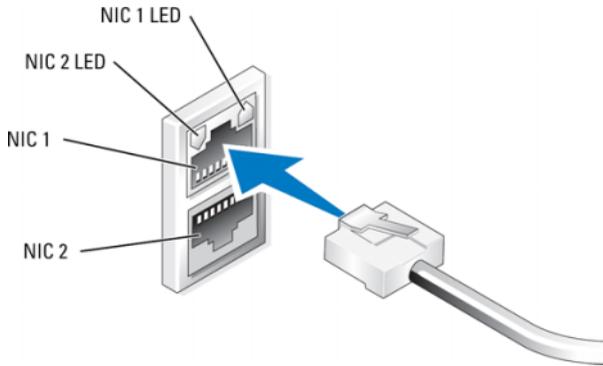
- 1 Klicken Sie auf **Start**, und wählen Sie **Verwaltung** → **Computerverwaltung**.
- 2 Erweitern Sie im Fenster **Computerverwaltung** im Zweig **Computerverwaltung (lokal)** den Eintrag **Lokale Benutzer und Gruppen**, und wählen Sie **Benutzer**.
- 3 Klicken Sie im rechten Bereich mit der rechten Maustaste auf **Administrator**, und wählen Sie **Kennwort festlegen**.
- 4 Klicken Sie im Fenster **Set Password for Administrator** (Kennwort für Administrator festlegen) auf **Fortsetzen**.
- 5 Geben Sie das Kennwort in den entsprechenden Feldern ein, und klicken Sie auf **OK**.
- 6 Schließen Sie das Fenster **Computerverwaltung**.

Netzwerkconfiguration

Verkabeln und Konfigurieren der Netzwerkverbindung

- 1 Verbinden Sie ein Ende eines Ethernet-Kabels mit einem der RJ-45 NIC-Anschlüsse (siehe Abbildung 1-8) auf der Rückseite des Systems. Informationen zur Position des NIC finden Sie im *Hardware-Benutzerhandbuch*.
- 2 Verbinden Sie das andere Ende des Ethernet-Kabels mit einer funktionierenden Ethernet-Anschlussbuchse.
- 3 Vergewissern Sie sich, dass die NIC-Anschluss-LED leuchtet (siehe Abbildung 1-8). Wenn die LED durchgehend grün leuchtet, ist die Verbindung gut. Wenn die LED gelb blinkt, werden Daten erfolgreich übertragen.
- 4 Wenn die LED nicht leuchtet, überprüfen Sie den korrekten Sitz des Ethernet-Kabels am NIC-Anschluss und an der Ethernet-Anschlussbuchse.

Abbildung 1-8. NIC-Anschluss



ANMERKUNG: Die tatsächliche Orientierung des NIC-Anschlusses ist vom System abhängig. Weitere Informationen finden Sie im *Hardware-Benutzerhandbuch* zum System.

Konfiguration von TCP/IP mit DHCP (Standardvorgabe)

Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP) ist standardmäßig auf dem System aktiviert. Wenn Ihr Netzwerk nicht mit einem DHCP-Server konfiguriert ist, lesen Sie „Konfiguration von TCP/IP mit einer statischen IP-Adresse“ auf Seite 16, um eine statische IP-Adresse auf dem System zu konfigurieren. Gehen Sie folgendermaßen vor, um die DHCP-Konfiguration des Systems zu überprüfen.

ANMERKUNG: Um diesen Vorgang durchzuführen, müssen Sie ein Mitglied der Administratorengruppe oder der Gruppe der Netzwerkkonfigurations-Operatoren auf dem lokalen Computer sein.

- 1 Klicken Sie auf **Start**, und wählen Sie **Einstellungen** → **Systemsteuerung** → **Netzwerkverbindungen**.
- 2 Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Netzwerkverbindung, die Sie konfigurieren möchten, und wählen Sie **Eigenschaften**.
- 3 Klicken Sie auf der Registerkarte **Allgemein** (für eine lokale Verbindung) oder **Netzwerk** (für alle anderen Verbindungen) auf den Eintrag **Internetprotokoll (TCP/IP)** aus. Klicken Sie dann auf **Eigenschaften**.
- 4 Vergewissern Sie sich, dass **IP-Adresse automatisch beziehen** ausgewählt ist, und klicken Sie auf **OK**.

Fahren Sie fort mit „Ändern des Computernamens“ auf Seite 17.

Konfiguration von TCP/IP mit einer statischen IP-Adresse

Das folgende Verfahren ist erforderlich, wenn DHCP im Netzwerk nicht konfiguriert ist oder wenn eine statische IP-Adresse verwendet werden soll.



ANMERKUNG: Um diesen Vorgang durchzuführen, müssen Sie ein Mitglied der Administratorengruppe oder der Gruppe der Netzwerkkonfigurations-Operatoren auf dem lokalen Computer sein.

- 1 Klicken Sie auf **Start**, und wählen Sie **Einstellungen**→**Systemsteuerung**→**Netzwerkverbindungen**.
- 2 Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Netzwerkverbindung, die Sie konfigurieren möchten, und wählen Sie **Eigenschaften**.
- 3 Klicken Sie auf der Registerkarte **Allgemein** (für eine lokale Verbindung) oder **Netzwerk** (für alle anderen Verbindungen) auf den Eintrag **Internetprotokoll (TCP/IP)** aus. Klicken Sie dann auf **Eigenschaften**.
- 4 Klicken Sie auf **Folgende IP-Adresse verwenden**.
- 5 Wenn Sie eine lokale Verbindung konfigurieren, geben Sie die entsprechenden Informationen in die Felder **IP-Adresse**, **Subnetzmaske** und **Standardgateway** ein. Wenn Sie eine Ad-hoc-Verbindung konfigurieren, geben Sie die IP-Adresse in das Feld **IP-Adresse** ein.
- 6 Klicken Sie auf **Folgende DNS-Serveradressen verwenden**.
- 7 Geben Sie in die Felder **Bevorzugter DNS-Server** und **Alternativer DNS-Server** die Adressen des primären und sekundären DNS-Servers ein.
- 8 Konfigurieren Sie gegebenenfalls weitere IP-Adressen. Anderenfalls fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort.
 - a Klicken Sie auf **Erweitert**.
 - b Klicken Sie auf der Registerkarte **IP-Einstellungen** unter **IP-Adressen** auf **Hinzufügen**.
 - c Geben Sie unter **TCP/IP-Adresse** in die entsprechenden Felder eine IP-Adresse und Subnetzmaske ein, und klicken Sie auf **Hinzufügen**.
 - d Wiederholen Sie die Schritte b und c für jede weitere IP-Adresse.

- 9 Konfigurieren Sie gegebenenfalls weitere Standardgateways. Anderenfalls fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort.
 - a Klicken Sie auf der Registerkarte **IP-Einstellungen** unter **Standardgateways** auf **Hinzufügen**.
 - b Geben Sie unter **TCP/IP-Gatewayadresse** in das Feld **Gateway** die IP-Adresse des Standardgateways ein.
 - c Um eine Standard-Routemetrik manuell zu konfigurieren, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Automatische Metrik** und geben Sie in das Feld **Metrik** eine Metrik ein.
 - d Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
 - e Wiederholen Sie die Schritte b bis d für jedes Standardgateway (falls erforderlich).
- 10 Konfigurieren Sie eine benutzerdefinierte Metrik für diese Verbindung, falls erforderlich. Ansonsten fahren Sie mit Schritt 11 fort.
- 11 Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Automatische Metrik**.
- 12 Geben Sie in das Feld **Schnittstellenmetrik** die entsprechende Metrik ein.
- 13 Klicken Sie auf **OK**.

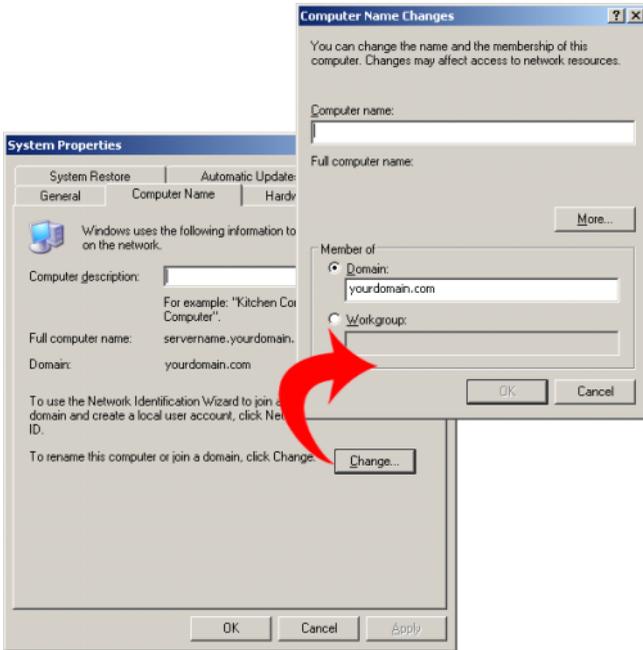
Ändern des Computernamens

- 1 Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Arbeitsplatz**, und klicken Sie auf **Eigenschaften**. Das Dialogfeld **Systemeigenschaften** wird geöffnet.
- 2 Klicken Sie auf der Registerkarte **Computernamen** auf **Ändern**. Geben Sie im Dialogfeld **Computernamen ändern** den Namen, den Sie Ihrem System zuweisen möchten, in das Feld **Computernamen** ein. Klicken Sie dann auf **OK**.
- 3 Klicken Sie auf **OK**, um das Fenster **Systemeigenschaften** zu schließen.
- 4 Starten Sie das System nach Aufforderung neu.

Domänenmitgliedschaft

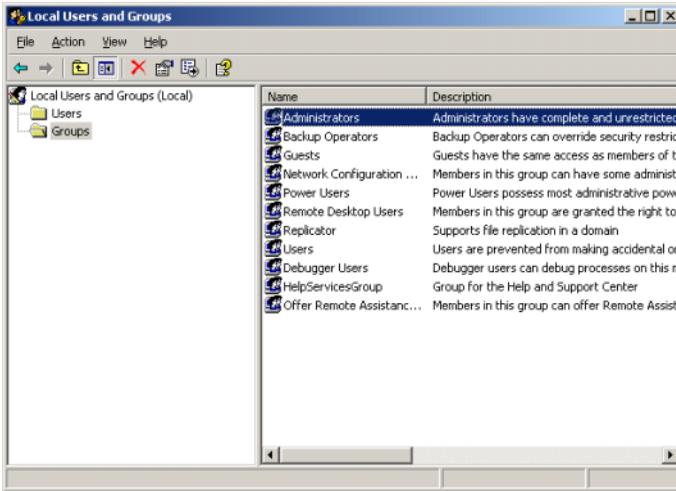
- 1 Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Arbeitsplatz**, und klicken Sie auf **Eigenschaften**. Das Dialogfeld **Systemeigenschaften** wird geöffnet.
- 2 Klicken Sie auf der Registerkarte **Computername** auf **Ändern**. Wählen Sie im Dialogfeld **Computernamen ändern** die Option **Domäne**, geben Sie den Namen der Domäne in das Textfeld ein, und klicken Sie auf **OK** (siehe Abbildung 1-9).
- 3 Geben Sie einen Domänenbenutzernamen und ein Kennwort ein (wenden Sie sich wegen der Berechtigung zum Beitritt zur Domäne an Ihren Netzwerkadministrator).
- 4 Die Änderungen werden beim Neustart des Systems wirksam. Führen Sie den Neustart erst später aus, wenn Sie die folgenden Schritte ausgeführt haben. Wenn das in Schritt 3 erstellte Konto über Administratorberechtigungen verfügt, fahren Sie mit Schritt 8 fort. Ist dies nicht der Fall, führen Sie die folgenden Schritte aus, um den Domänenbenutzer der lokalen Administratorengruppe auf dem System hinzuzufügen.
- 5 Klicken Sie auf **Start** → **Ausführen**, geben Sie `lusrmgr.msc` ein, und klicken Sie auf **OK**.
- 6 Klicken Sie auf **Gruppen**, und doppelklicken Sie auf **Administratoren**. Klicken Sie dann auf **Hinzufügen** (siehe Abbildung 1-10).

Abbildung 1-9. Einer Domäne beitreten



- 7 Geben Sie den Benutzernamen im Format *DOMÄNE\benutzername* ein, und befolgen Sie die Anweisungen, um den Domänenbenutzer der Administratorengruppe hinzuzufügen.
- 8 Starten Sie das System neu.

Abbildung 1-10. Benutzer der lokalen Administratorengruppe hinzufügen



Lokalisieren des Systems mit der Mehrsprachen-Benutzerschnittstelle (MUI)

Die Mehrsprachen-Benutzerschnittstelle (MUI) ermöglicht dem System die Anzeige von Menüs, Dialogfenstern und Hilfedateien in verschiedenen Sprachen.

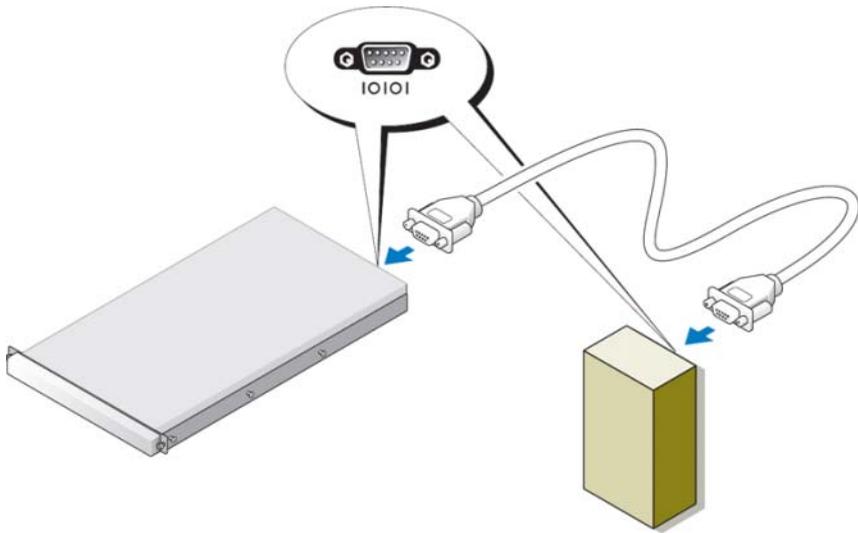
Das System ist mit Windows Storage Server 2003 R2 x64 Edition mit SP2 vorkonfiguriert, und die MUI ist mit der beim Erwerb ausgewählten Sprache vorkonfiguriert. Es sind keine weiteren Schritte erforderlich, sofern Sie das System nicht für die Verwendung einer anderen Sprache konfigurieren möchten. Wenn Sie die Sprache zu einer anderen von Dell unterstützten Sprache ändern möchten, müssen Sie die MUI-Systemdateien für diese Sprache installieren. Lesen Sie hierzu „Localizing the Operating System“ (Lokalisieren des Betriebssystems) im *PowerVault Data Protection Solution Recovery Guide* (Systemwiederherstellungshandbuch).

Remotekonfiguration des Systems

Spezielle Verwaltungskonsole (SAC)

ANMERKUNG: Zum Verwenden von SAC benötigen Sie ein serielles Konsolenkabel (Buchse auf Buchse), mit dem Sie ein Clientsystem direkt mit der seriellen Schnittstelle des PowerVault NX1950-Speichersystems verbinden können, wie in Abbildung 2-1 dargestellt.

Abbildung 2-1. Verwenden des Konsolenkabels zur Verbindung mit SAC



ANMERKUNG: Stellen Sie die Terminal-Emulationssoftware auf dem Clientsystem auf 115200 Baud, 8 Datenbit, keine Parität und 1 Stoppbit ein.

In einer Nicht-DHCP-Umgebung verwenden Sie die Befehlszeilen (CLI)-Unterstützung in SAC, um über einen seriellen Anschluss eine Verbindung zu einem System mit Windows Storage Server 2003 herzustellen. Konfigurieren Sie dann die Netzwerkeinstellungen. Nachdem Sie das Netzwerk mit SAC konfiguriert haben, können Sie auf die grafische Benutzerschnittstelle (GUI) remote zugreifen, um Windows Storage Server unter der IP-Adresse zu konfigurieren und zu verwalten. Gehen Sie hierfür wie folgt vor:

- 1 Zeigen Sie die SAC-Eingabeaufforderung an.
- 2 Konfigurieren Sie die IP-Adressen des Systems und das Domain Name System (DNS).

Anzeigen der SAC-Eingabeaufforderung

SAC ist die primäre EMS-Befehlszeilenumgebung (Emergency Management System) bei Windows Storage Server 2003-Betriebssystemen. Sie besteht getrennt von der Befehlszeilenumgebung und ermöglicht andere Funktionen.

SAC steht direkt nach dem Einschalten des Systems zur Verfügung. Sie können den Server mit SAC während des normalen Systembetriebs verwalten und die meisten Betriebssystemkomponenten von Windows Storage Server 2003 konfigurieren. Sie können SAC auch verwenden, wenn sich das System im abgesicherten Modus befindet und während des Setups im GUI-Modus. Wenn EMS aktiviert ist, bleibt SAC so lange aktiv, wie der Kernel ausgeführt wird.

Sie können auf SAC über ein serielles Kabel zwischen dem System und einem portablen System zugreifen; hierzu wird ein Terminalprogramm wie HyperTerminal verwendet.



ANMERKUNG: Um auf EMS remote zuzugreifen, stellen Sie sicher, dass Sie kompatible Clientsoftware für die Terminalemulation verwenden. Weitere Informationen erhalten Sie unter „Selecting client terminal software for Emergency Management Services“ (Auswahl von Client-Terminalsoftware für Emergency Management Services) auf der Microsoft-Website unter [www.microsoft.com \(http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=66418\)](http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=66418).

So zeigen Sie die SAC-Eingabeaufforderung an:

- 1 Starten Sie das Terminalprogramm und stellen Sie eine Verbindung mit der seriellen Schnittstelle her.
- 2 Schalten Sie das System ein.
- 3 Geben Sie nach dem Starten von EMS an der SAC-Eingabeaufforderung `cmd` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**, um ein Befehlszeilenfenster zu öffnen.
- 4 Um das Kanalfenster für die Ausgabe der Befehlszeile umzuschalten, geben Sie `ch -sn cmd0001` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
- 5 Melden Sie sich als Administrator an.



ANMERKUNG: Das Standardkennwort für das System lautet **storageserver**.

Weitere Informationen zur Verwendung von SAC finden Sie unter „Using Emergency Management Services“ (Verwenden von Emergency Management Services) auf der Website www.microsoft.com oder in der Windows Storage Server 2003-Hilfe.

Konfiguration von IP-Adressen und DNS

Nachdem Sie eine Verbindung zur SAC-Eingabeaufforderung hergestellt haben, können Sie mit **netsh** Netzwerkadressen, Standardgateways und DNS für ein System konfigurieren. Wenn Sie diese Einstellungen konfiguriert haben, können Sie eine Remoteverbindung zum Server herstellen und über die GUI andere Konfigurations- und Verwaltungsaufgaben ausführen.

Um die statische IP-Adresse einzurichten, müssen Sie die IP-Adresse, die Subnetzmaske und die Gatewayadresse kennen.

- 1 Zeigen Sie die Liste der verfügbaren Schnittstellen an:
- 2 Identifizieren Sie die Schnittstellen, die als **Connected** (Verbunden) angezeigt werden.
- 3 Legen Sie die IP-Adresse für die gewünschte Schnittstelle fest, indem Sie den folgenden Befehl (in einer Zeile) eingeben:

```
netsh interface ip set address name=Schnittstelle  
source=static addr=IP-Adresse mask=Subnetzmaske  
gateway=Gatewayadresse
```

- 4 Legen Sie die DNS-Adresse fest, indem Sie den folgenden Befehl (in einer Zeile) eingeben:

```
netsh interface ip set dns name=Schnittstelle  
source=static addr=DNS-Adresse
```



ANMERKUNG: Wenn der Schnittstellenname Leerzeichen enthält, setzen Sie den Text in Anführungszeichen. Zum Beispiel: "Lokaler Bereich".

Weitere Informationen über den Befehl **netsh** erhalten Sie unter „Scripting Tools“ auf der Microsoft-Website unter www.microsoft.com (<http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=66414>) oder in der Onlinehilfe von Windows Storage Server 2003.

Remotedesktopverbindung

Nachdem Sie eine IP-Adresse konfiguriert haben, können Sie von einem anderen Windows-basierten System auf Systeme mit Windows Storage Server 2003 zugreifen, indem Sie eine Remotedesktopverbindung verwenden.

Um den Zugang von einer Verwaltungsstation einzurichten, erstellen Sie eine Remotedesktopverbindung und speichern Sie sie wie folgt auf dem Desktop:

- 1 Klicken Sie auf **Start** → **Ausführen**.
- 2 Geben Sie im Dialogfeld **Ausführen** den Befehl `mstsc` ein, und klicken Sie auf **OK**.
- 3 Geben Sie im Dialogfeld **Remotedesktopverbindung** den Systemnamen oder die IP-Adresse des Speicherservers ein, und klicken Sie dann auf **Optionen**.
- 4 Klicken Sie im Fenster **Verbindungseinstellungen** auf **Speichern unter**.
- 5 Geben Sie im Dialogfeld **Speichern unter** den Dateinamen ein, den Sie für die Verbindung verwenden möchten. Übernehmen Sie die Erweiterung `.rdp`.
- 6 Wählen Sie im Dropdownmenü **Speichern in** den Eintrag **Desktop**, und klicken Sie dann auf **Speichern**.

Weitere Informationen über das Konfigurieren der Remotedesktopverbindung erhalten Sie unter „Remote Desktop Connection“ (Remotedesktopverbindung) auf der Microsoft-Website unter www.microsoft.com (<http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=69058>) oder in der Onlinehilfe von Windows Storage Server 2003.

Remote-Web-Administration

Sie können von einem Clientsystem remote auf einen Server unter Windows Storage Server 2003 zugreifen, indem Sie einen Browser verwenden. Verwenden Sie bei Systemen mit einem Windows-Betriebssystem und Internet Explorer 6 (oder höher) die Remote RDP Client ActiveX-Steuerung. Die ActiveX-Steuerung entspricht der Remotedesktopverbindung MSTSC.

Dell Remote Access Controller (DRAC)

Der Dell Remote Access Controller 5 (DRAC 5) ist eine Hardware- und Softwarelösung zur Systemverwaltung und ermöglicht die Remoteverwaltung, die Wiederherstellung eines abgestürzten Systems und die Stromsteuerung für Dell-Systeme. Da der DRAC 5 (falls installiert) mit dem Baseboard Management-Controller (BMC) des Systems kommuniziert, kann er so konfiguriert werden, dass Sie per E-Mail über Warnungen oder Fehler bezüglich Stromspannungen, Temperaturen, Eingriffen und Lüftertaktaten informiert werden. Der DRAC 5 protokolliert auch Ereignis-Daten und den neuesten Absturzbildschirm (nur für Systeme mit Microsoft Windows Betriebssystem), um Ihnen zu helfen, die wahrscheinliche Ursache eines Systemausfalls zu diagnostizieren. Der DRAC 5 hat seinen eigenen Mikroprozessor und Speicher und wird durch das System angetrieben, in dem er installiert wird. Der DRAC 5 kann auf Ihrem System vorinstalliert oder getrennt in einem Einbausatz erhältlich sein.

Zum Einstieg in die Verwendung des DRAC 5 lesen Sie „Installing and Setting up the DRAC 5“ (Installieren und Einrichten des DRAC 5) im *Dell Remote Access Controller 5 (DRAC 5) Benutzerhandbuch*.

Baseboard-Management-Controller (BMC)

Der BMC überwacht das System, um auf kritische Ereignisse aufmerksam zu machen, indem er mit verschiedenen Sensoren auf der Systemplatine kommuniziert und Warnungen sowie Protokollereignisse sendet, wenn bestimmte Parameter ihre voreingestellten Schwellenwerte überschreiten. Der BMC unterstützt den Industriestandard Intelligent Platform Management Interface (IPMI), mit der Systeme im Remote-Zugriff konfiguriert, überwacht und wiederhergestellt werden können.

Weitere Informationen finden Sie im *Benutzerhandbuch zum Baseboard-Verwaltungs-Controller-Dienstprogramm*.

Konfigurieren von DPM

Ausführen des Konfigurationsassistenten

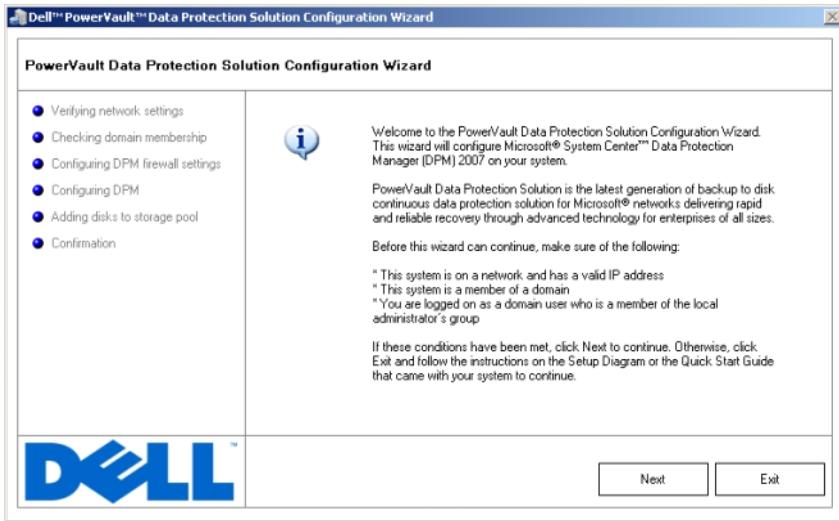
Mit dem Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution (DPS) können Sie Ihr System für die Ausführung von DPM konfigurieren. Der Assistent wird automatisch gestartet, wenn Sie sich beim System anmelden. Er lässt sich auch aufrufen, indem Sie auf das Symbol **PowerVault DPS Wizard** auf dem Desktop doppelklicken.

Der Assistent führt Folgendes aus:

- System-, Software und Netzwerkbedingungen überprüfen
- Benutzerkontoeinstellungen überprüfen
- System-Firewall konfigurieren
- DPM Mini-Setup starten
- verfügbare Festplatten zum DPM-Speicherpool hinzufügen

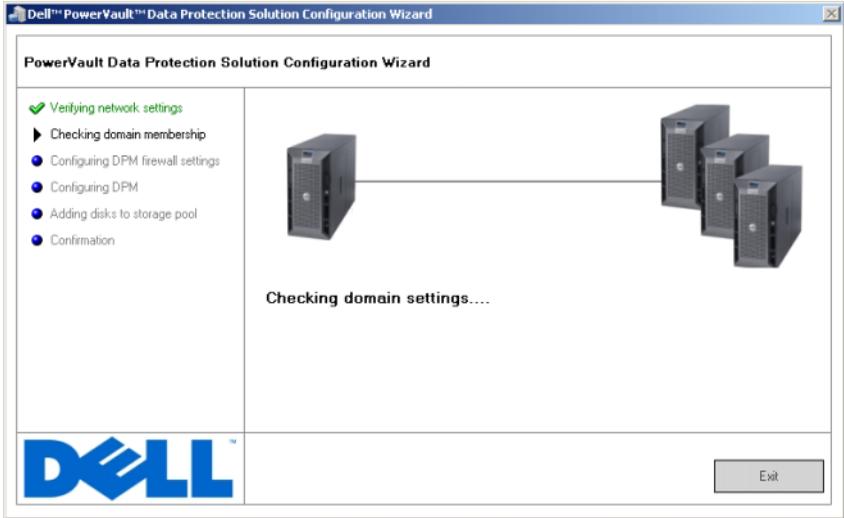
Melden Sie sich mit dem Domänenbenutzerkonto, das Sie in Schritt 3 unter „Domänenmitgliedschaft“ auf Seite 18 verwendet haben, beim System an. Der Assistent wird automatisch ausgeführt und zeigt einen Begrüßungsbildschirm an, in dem die Vorbedingungen, die unter „DPM-Vorbedingungen“ auf Seite 11 beschrieben werden, aufgeführt sind.

Abbildung 3-1. Begrüßungsbildschirm des PowerVault DPS Konfigurationsassistenten



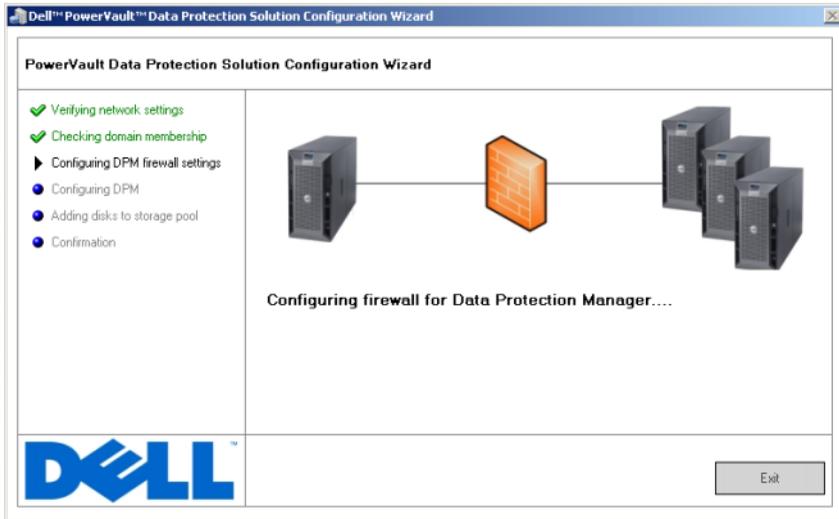
Nachdem Sie sichergestellt haben, dass die Vorbedingungen erfüllt sind, klicken Sie auf **Weiter**, um den Vorgang fortzusetzen. Der Assistent überprüft die Netzwerk-, Domänen- und Benutzerkontoeinstellungen für DPM.

Abbildung 3-2. Vorbedingungen überprüfen



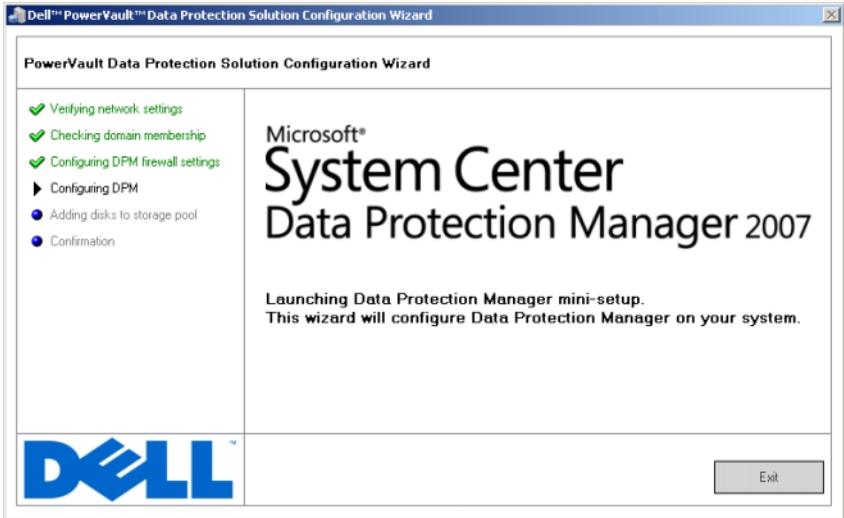
Nachdem der Assistent die Einstellungen überprüft hat, wird die Windows-Firewall für DPM konfiguriert. In diesem Schritt erstellt der Assistent Firewallausnahmen für die ausführbaren DPM-Dateien und öffnet den TCP-Port für Windows Remote Procedure Call (RPC) und Distributed COM (DCOM) (Port 135). Wenn der Firewalldienst nicht ausgeführt wird, wird dieser Schritt übersprungen.

Abbildung 3-3. Windows-Firewall konfigurieren



Nach der Konfiguration der Firewall startet der Assistent den Microsoft Data Protection Manager Mini-Setup-Assistenten. Dieser Assistent ist erforderlich, um die DPM-Einrichtung auf dem System abzuschließen. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren. Der Konfigurationsassistent der PowerVault Data Protection Solution wartet im Hintergrund, bis der DPM Mini-Setup-Assistent abgeschlossen ist.

Abbildung 3-4. Microsoft Data Protection Manager Mini-Setup-Assistent starten



Microsoft Data Protection Manager Mini-Setup

Abbildung 3-5. Microsoft Data Protection Manager Mini-Setup-Assistent

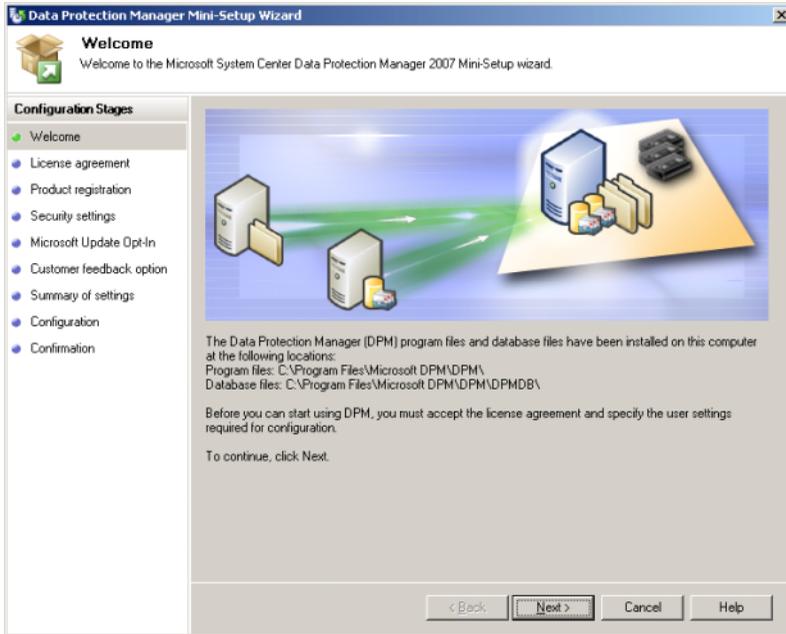
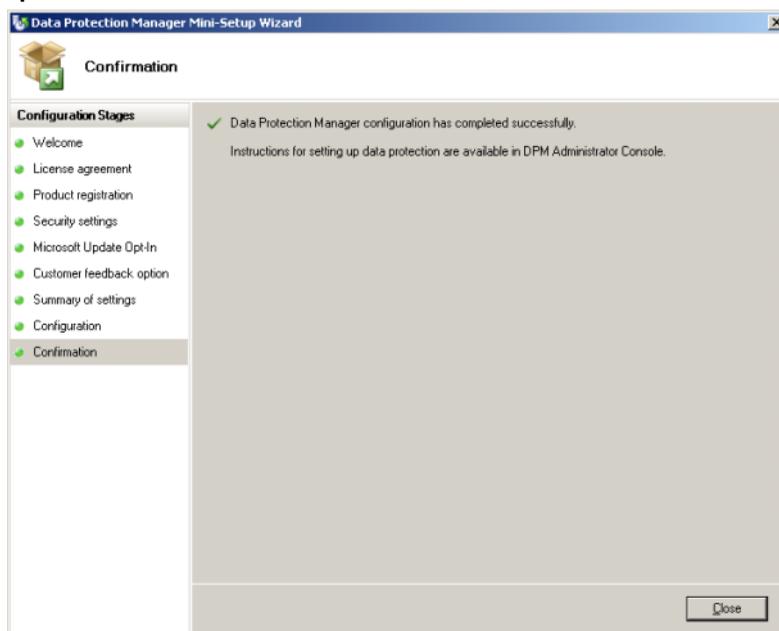


Abbildung 3-5 zeigt den DPM Mini-Setup-Assistenten. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren. Der Assistent führt Sie durch die folgenden Schritte:

- **Willkommen**
- **Lizenzvertrag:** In diesem Schritt wird die DPM-Lizenzvereinbarung angezeigt. Sie müssen dem Lizenzvertrag zustimmen, um fortfahren zu können.
- **Produktregistrierung:** In diesem Schritt werden Sie aufgefordert, den Benutzernamen und den zur DPM-Installation gehörigen Firmennamen einzugeben.
- **Sicherheitseinstellungen:** In diesem Schritt werden Sie aufgefordert, ein Kennwort für die SQL Service-Konten einzugeben.

- **Microsoft Update Opt-in:** Dell empfiehlt, die automatische Aktualisierungsfunktion für die neuesten Patches, Sicherheitsfixes und Updates zu aktivieren.
- **Kunden-Feedback-Option:** In diesem Schritt wird dem Benutzer angeboten, am Microsoft-Programm zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit (Microsoft Customer Experience Improvement Program, CEIP) teilzunehmen.
- **Zusammenfassung der Einstellungen**
- **Konfiguration:** Wenn der Benutzer alle Informationen eingegeben hat, wird die Konfiguration ausgeführt.
- **Bestätigung**

Abbildung 3-6. Bestätigungsbildschirm des Microsoft Data Protection Manager Mini-Setup-Assistenten

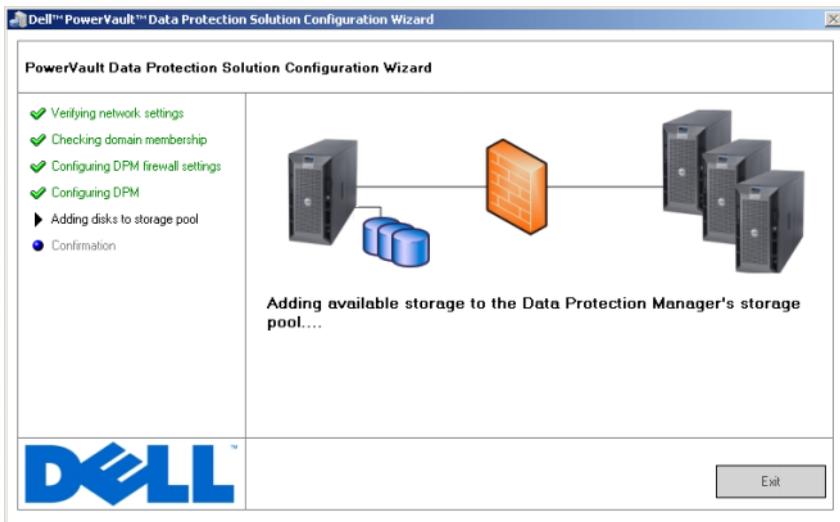


Nachdem alle Fragen beantwortet und der DPM Mini-Setup-Assistent abgeschlossen wurde, klicken Sie auf **Schließen**, um zum Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution zurückzukehren.

Konfiguration des DPM-Speicherpools

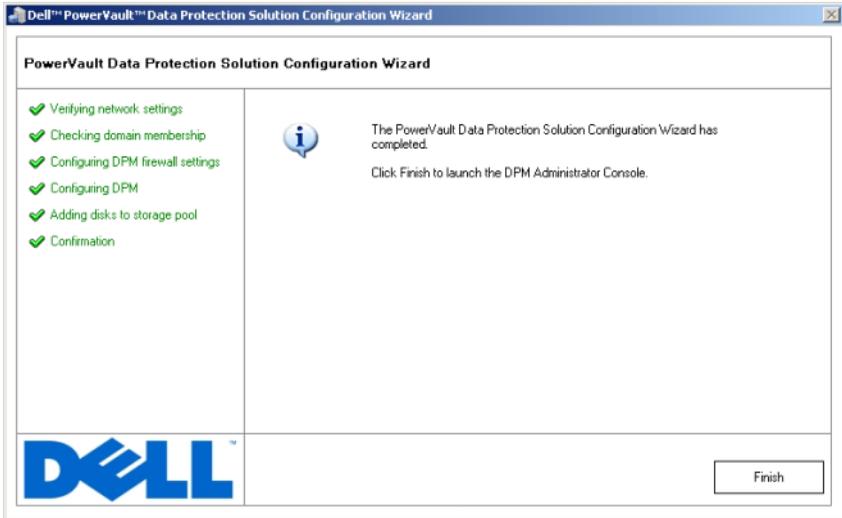
Nachdem der DPM Mini-Setup-Assistent erfolgreich abgeschlossen wurde, wird der Konfigurationsassistent der PowerVault Data Protection Solution wiederaufgenommen und fügt den verfügbaren Speicher dem DPM-Speicherpool hinzu. Der DPM-Speicherpool ist eine Sammelung, die DPM für den Schutz der verwalteten Server im Netzwerk verwendet. Weitere Informationen zum Speicherpool finden Sie unter „Hinzufügen von Datenträgern zum Speicherpool“ im Handbuch *Bereitstellen von System Center Data Protection Manager 2007*.

Abbildung 3-7. Konfigurieren des DPM-Speicherpools



Nach der erfolgreichen Konfiguration des Speicherpools zeigt der Assistent eine Meldung mit den abgeschlossenen Schritten an. Wenn Sie **Fertig stellen** wählen, wird die DPM 2007 Verwaltungskonsole geöffnet. Mit der DPM-Verwaltungskonsole fügen Sie Server aus Ihrem Netzwerk hinzu. Weitere Informationen erhalten Sie unter „DPM-Bereitstellung“ auf Seite 39“.

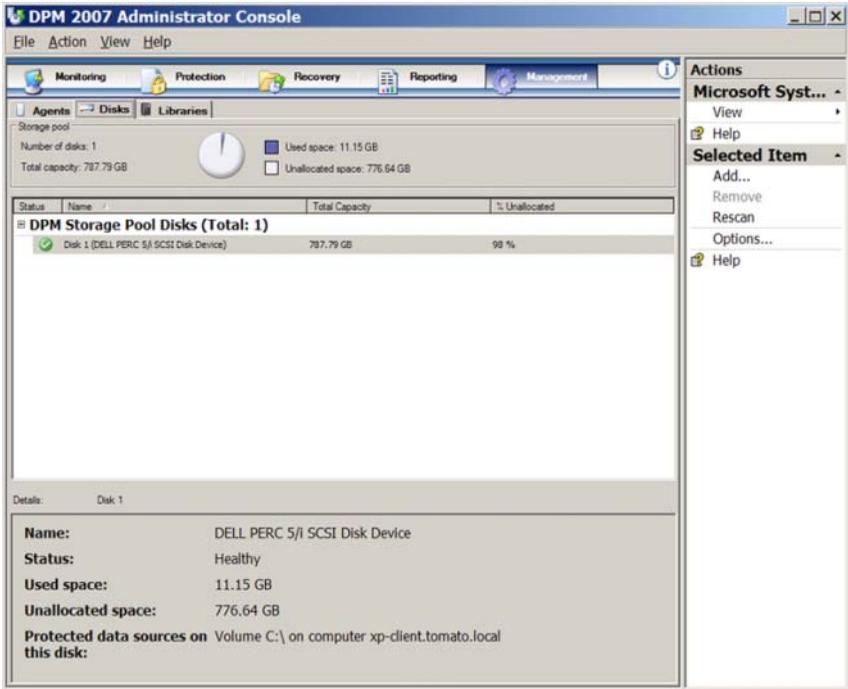
Abbildung 3-8. Abschlussbildschirm des Assistenten



Überprüfung

Um zu überprüfen, dass die Konfiguration erfolgreich abgeschlossen wurde, klicken Sie auf die Registerkarte **Verwaltung** in der DPM-Verwaltungskonsolle. Wählen Sie dann die Registerkarte **Datenträger**. Je nach Systemkonfiguration wird die richtige Anzahl Datenträger dem Speicherpool hinzugefügt.

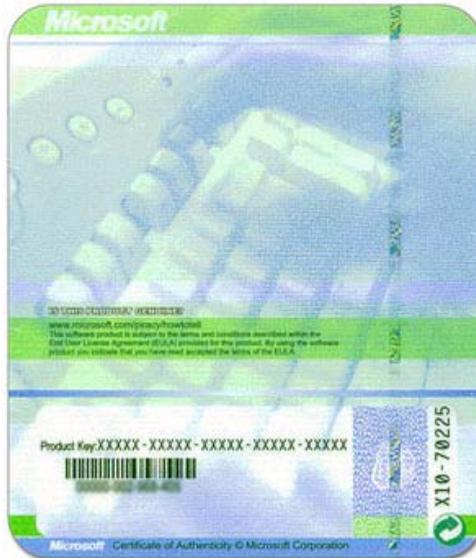
Abbildung 3-9. DPM 2007 Verwaltungskontrolle



Lizenzierung

DPM-Lizenzen

Abbildung 4-1. Echtheitszertifikat (Certificate of Authenticity, COA) – Beispiel



Der Produktschlüssel für DPM 2007 ist werkseitig auf dem System installiert. Sie finden den Produktschlüssel auf dem Echtheitszertifikat (Certificate of Authenticity, COA), welches den Installationsmedien beiliegt, die Sie mit dem System erhalten haben. Sie benötigen den Produktschlüssel auf dem COA, falls Sie DPM 2007 einmal neu installieren müssen.

Mit DPM 2007 ist für jeden geschützten (verwalteten) Server eine Data Protection Management-Lizenz (DPML). Es sind zwei Typen von DPMLs erhältlich: **Standard** (S-DPML) für den Standardschutz von Dateien und **Enterprise** (E-DPML) für den Schutz von Anwendungen und Dateien auf dem geschützten Server.

Mit dem System haben Sie eine DPML erworben. Wenden Sie sich an den Dell-Verkaufsberater, wenn Sie zusätzliche Lizenzen für den Schutz weiterer Systeme in Ihrer IT-Umgebung benötigen.

Weitere Informationen zur DPM-Lizenzierung finden Sie unter „DPM-Lizenzierung“ im Handbuch *Planen der Bereitstellung von System Center Data Protection Manager 2007*.

Windows Storage Server 2003 R2 x64-Lizenz

Abbildung 4-2. Beispiel für das am System befestigte Windows-COA



Der Produktschlüssel für Windows Storage Server 2003 x64 R2 mit SP2 ist werkseitig auf dem System installiert. Sie finden den Produktschlüssel auf dem COA, das an der Oberseite oder einer Seitenfläche des Systems befestigt ist. Notieren Sie sich den Produktschlüssel und bewahren Sie ihn sicher auf. Falls Sie das Betriebssystem einmal neu installieren müssen, benötigen Sie den Produktschlüssel.

DPM-Bereitstellung

Bevor DPM die Daten und Anwendungen auf den Systemen im Netzwerk schützen kann, müssen Sie Folgendes ausführen:

- Installieren Sie die erforderliche Software auf allen Serversystemen, die Sie schützen möchten.
- Stellen Sie den DPM-Schutz-Agent auf allen Systemen, die Sie schützen möchten, bereit. Sie benötigen eine DPM-Agent-Lizenz für jedes System, das Sie mit DPM schützen. Lesen Sie dazu „DPM-Lizenzen“ auf Seite 37.
- Erstellen Sie eine oder mehrere Schutzgruppen, um festzulegen, welche Systeme, Daten und Anwendungen auf diesen Systemen DPM sichern soll. Damit legen Sie auch fest, wie oft DPM diese Systeme sichert.
- Legen Sie erweiterte DPM-Konfigurationseinstellungen fest (optional).

Installieren der erforderlichen Software für geschützte System

Bevor Sie einen DPM-Schutz-Agent auf einem geschützten Server im Netzwerk installieren, müssen Sie Microsoft Update for Windows Storage Server 2003 x64 Edition KB940349 installieren. Dieses Update können Sie von der Website support.microsoft.com herunterladen. Das Update ist auch auf dem Neuinstallations-Medium *Microsoft® System Center Data Protection Manager 2007* enthalten, das Sie mit dem System erhalten haben. Es befindet sich im Verzeichnis `\prereqs`. Zum Installieren des Updates doppelklicken Sie vom Systemadministratorkonto aus auf die ausführbare KB940349-Datei (.exe).

Bereitstellen der Agents

Ein *Schutz-Agent* ist auf einem Server installierte Software, die Änderungen an geschützten Daten verfolgt und diese Änderungen vom geschützten Server an den DPM-Server überträgt. Informationen zum Bereitstellen der Agents auf den Systemen im Netzwerk finden Sie unter „Installieren von Schutz-Agents“ im Handbuch *Bereitstellen von System Center Data Protection Manager 2007*.

Schutz von Servern

Sie müssen eine *Schutzgruppe* erstellen, um einen oder mehrere Server im Netzwerk zu schützen. Eine Schutzgruppe ist eine Sammlung von Datenquellen, für die dieselbe Schutzkonfiguration eingerichtet wurde. Lesen Sie hierzu „Erstellen von Schutzgruppen“ im Handbuch *Bereitstellen von System Center Data Protection Manager 2007*.

Erweiterte Konfiguration

Informationen zu fortgeschrittenen Konfigurationsthemen, zum Beispiel Schutz von virtuellen Servern und zum Aktivieren der Wiederherstellung durch Endbenutzer finden Sie in den Handbüchern *Bereitstellen von System Center Data Protection Manager 2007* und *System Center Data Protection Manager 2007 Betriebshandbuch*.

DPM und Bandgeräte

Die PowerVault Data Protection Solution unterstützt die Festplatte-auf-Band-Sicherung der geschützten Systeme und Festplatte-auf-Festplatte-auf-Band-Archivierung für den Langzeitschutz. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Sicherungslösungen mit Festplatte und Band“ in *Planen der Bereitstellung von System Center Data Protection Manager 2007*. Um diese Funktionen zu nutzen, müssen Sie ein unterstütztes Bandlaufwerk oder eine Bandbibliothek anschließen.

Eine Liste der unterstützten Bandlaufwerke, Autoloader und Bibliotheken finden Sie in der *Support-Matrix für die PowerVault Data Protection Solution*.

Installieren von Bandlaufwerken und Bandbibliotheken

Informationen zur Installation und zum Anschluss von Bandlaufwerken oder Bandbibliotheken an das System finden Sie in der Dokumentation, die Sie mit diesen Komponenten erhalten haben. Installieren Sie die erforderlichen Treiber und aktualisieren Sie gegebenenfalls die Gerätefirmware. Informieren Sie sich in der *PowerVault Data Protection Solution Support Matrix* über die erforderlichen Treiber und Firmwareversionen.

Verwenden von DPM mit Bandlaufwerken und Bandbibliotheken

Wie Sie DPM Bandlaufwerke und -bibliotheken hinzufügen, erfahren Sie im Abschnitt „Konfigurieren von Bandbibliotheken“ im Handbuch *Bereitstellen von System Center Data Protection Manager 2007*.

Ausführliche Informationen zur Verwaltung von Bandbibliotheken und eigenständigen Bandlaufwerken, die an den Microsoft System Center Data Protection Manager 2007-Server angeschlossen sind, finden Sie unter „Verwalten von Bandbibliotheken“ im *System Center Data Protection Manager 2007 Betriebshandbuch*. Dieses Dokument enthält auch Hinweise zu regelmäßigen Wartungsaufgaben.

Installation von Dell OpenManage™ Server Administrator

Übersicht

Dell OpenManage™ Server Administrator (OMSA) bietet die umfassende Eins-zu-Eins-Systemverwaltung in zwei Formen: (1) als eine integrierte browser-basierte grafische Benutzeroberfläche (GUI) und (2) als eine Befehlszeilenschnittstelle (CLI) über das Betriebssystem. OMSA wurde entwickelt, damit Systemadministratoren Systeme sowohl lokal als auch remote über das Netzwerk verwalten können.

Ein *veraltetes* System ist ein System, auf dem unterstützte Instrumentation oder Agents installiert sind, mit denen das System erkannt und nach dem Status abgefragt werden kann. Eine *Verwaltungsstation* kann dazu verwendet werden, ein oder mehrere verwaltete Systeme von einem zentralen Standort aus im Remote-Zugriff zu verwalten.

OMSA ermöglicht die System- und Speicherverwaltung für Ihre PowerVault Data Protection Solution. OMSA überwacht die Systemhardware und die Peripheriegeräte, um Fehlerbedingungen zu erkennen, und gibt im Voraus Warnungen über potenzielle Systemausfälle aus. Des Weiteren bietet OMSA eine grafische Benutzeroberfläche, über die der Administrator das Speichersubsystem konfigurieren kann, zum Beispiel mit virtuellen Laufwerken und RAID.

Installation von Server Administrator

Server Administrator kann auf verschiedene Arten installiert werden. Die *Dell™ Systems Console and Agent CD*, die Sie mit dem System erhalten haben, enthält ein Setup-Programm für die Installation, das Upgrade und die Deinstallation von Server Administrator und anderen Komponenten der *Systemverwaltung* auf dem verwalteten System und der Verwaltungsstation.

Ausführliche Informationen finden Sie im Abschnitt „Setup and Administration“ (Setup und Verwaltung) im Handbuch *Dell™ OpenManage Installation and Security User's Guide* (Benutzerhandbuch zur Installation und Sicherheit von Dell™ OpenManage).



ANMERKUNG: Stellen Sie bei der Installation von OMSA sicher, dass die Option **Storage Services** ausgewählt ist.

Aktualisieren der Software

Aktualisieren des PowerVault-Systems

Verwenden des Server-Update-Dienstprogramms

Das Dell™ OpenManage™ Server-Update-Dienstprogramm (Server Update Utility, SUU) ist eine CD-gestützte Anwendung zur Identifizierung und Anwendung von Updates für das System. SUU vergleicht die Versionen der zurzeit auf dem System installierten Komponenten mit den aktualisierten Komponenten, die auf den Server-Update-CDs enthalten sind. Diese Update-CDs erhalten Sie über support.dell.com. SUU zeigt dann einen Versionsvergleich an und ermöglicht die Aktualisierung der Komponenten wie BIOS, Treiber und Firmware.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Dell™ OpenManage™ Server Update Utility User's Guide* (Server-Update-Dienstprogramm Benutzerhandbuch) zum System.

Verwenden der Dell Update-Pakete

Ein Dell Update-Paket (DUP) ist eine selbstextrahierende ausführbare Datei in einem Standardpaketformat. Jedes Update-Paket dient zur Aktualisierung einer einzelnen Softwarekomponente (zum Beispiel ein bestimmter Treiber) auf dem System. DUPs sind erhältlich unter support.dell.com. Nähere Informationen zur Aktualisierung des Systems mit DPU's finden Sie im *Dell™ Update Packages for Microsoft Windows User's Guide* (Benutzerhandbuch für Dell Update-Pakete für Microsoft Windows).

Aktualisieren des Betriebssystems

Von der Website update.microsoft.com können Sie die neuesten Sicherheits-Patches, Fixes und Updates für Windows Storage Server herunterladen. Alle Updates für die Windows Server 2003 R2 x64 SP2 Editions gelten für Windows Storage Server 2003 R2 x64 SP2.

Aktualisieren von DPM

Updates für DPM 2007 finden Sie auf der Website update.microsoft.com.

Wie Sie Hilfe bekommen

Dell Support

Weitere Informationen, auch zur Fehlerbehebung, für die PowerVault Data Protection Solution finden Sie auf der Website support.dell.com.

Hardwareprobleme

Hilfe bei Hardwareproblemen finden Sie in den Handbüchern zur PowerVault-Hardware, die Sie mit dem System erhalten haben. Alle Dokumente zur Hardware stehen auch auf der Website support.dell.com zur Verfügung.

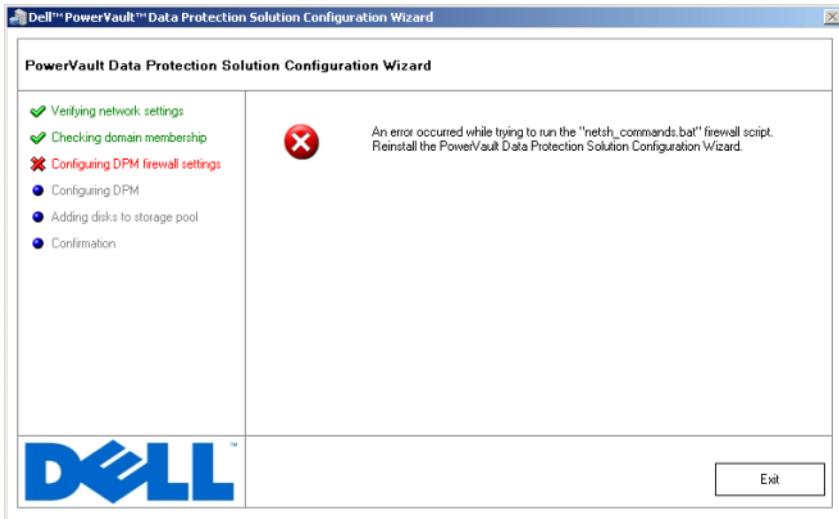
Software-/DPM-Probleme

Weitere Informationen zu DPM und zur Fehlerbehebung finden Sie im *System Center Data Protection Manager 2007 Troubleshooting Guide*.

Fehlerbehebung beim Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution

Wenn beim Ausführen des Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution ein Fehler auftritt, wird eine Fehlermeldung mit den entsprechenden Maßnahmen zur Behebung des Fehlers angezeigt. Folgen Sie diesen Anweisungen, und starten Sie den Assistenten dann neu, indem Sie auf dem Systemdesktop auf das Symbol des Assistenten doppelklicken, um die Konfiguration fortzusetzen.

Abbildung 9-1. Fehlerbildschirm des Konfigurationsassistenten der PowerVault Data Protection Solution



Weitere nützliche Dokumente und Ressourcen

Die Speicherorte der folgenden Dokumente und Ressourcen können Sie dem *PowerVault Data Protection Solution Schnellreferenzhandbuch* unter support.dell.com entnehmen.

Informationen von Microsoft

- *Planen der Bereitstellung von System Center Data Protection Manager 2007*
- *Bereitstellen von System Center Data Protection Manager 2007*
- *System Center Data Protection Manager 2007 Betriebshandbuch*

Dell Hardware

- *Benutzerhandbuch zum Baseboard-Verwaltungs-Controller-Dienstprogramm*
- *Dell Remote Access Controller 5 (DRAC 5) Benutzerhandbuch*
- *PowerVault Systems Hardware-Benutzerhandbuch*
- *PowerVault Handbuch zum Einstieg*

Dell Software

- *PowerVault™ Data Protection Solution Support-Matrix*
- *OpenManage Installation and Security User's Guide*
- *OpenManage™ Server Administrator User's Guide*
- *OpenManage™ Server Update Utility User's Guide*
- *Dell Update Packages for Microsoft Windows User's Guide*
- *Dell Systems Console and Agent CD*
- *Dell Systems Build and Update Utility CD*
- *Dell Systems Documentation CD*

Stichwortverzeichnis

A

Agent, 39-40
Aktualisieren, 45
Assistent,
 11, 27, 29-30, 32, 34, 47

B

Bandgeräte und Bibliotheken, 41
 installieren, 41
 verwenden, 41

C

Computername, 17-18
 ändern, 17

D

Data Protection Manager
 Mini-Setup-Assistent, 32
Data Protection Solution
 Fehlerbehebung, 47
 Konfigurationsassistent, 27, 47
DHCP, 22
Dokumente, 9
Domäne, 11

DPM, 7, 28, 30, 32-34
 Lizenzen, 37
 Vorbedingungen, 11
DRAC, 25
 Remotenzugriff, 25

F

Fehlerbehebung, 47
Firewall, 27, 29-30

G

Geschützter Server, 37, 40

H

Hilfe, 20, 47

I

IP-Adresse
 DHCP, 15
 DNS, 23
 konfigurieren, 15
 statisch, 16

L

Lokaler Administrator, 18

M

MUI, 20

N

Netzwerk
Konfiguration, 14
Verkabelung, 14

O

OpenManage Server
Administrator (OMSA)
Installation, 43

P

Plattform, 25

R

Remotedesktop
Konfiguration, 24
Remotezugriff, 25

S

SAC, 21-22
Schutzgruppe, 39-40
Speicherpool, 34-35
Konfiguration, 34
Standardkennwort, 23
ändern, 14
eingeben, 13
Statische IP, 16, 23
System Center, 7, 11, 40

U

USV, 12

V

Verwaltungskonsole, 34, 36
Vorbedingungen, 11, 27-28